WOHNUNG „HOUSE OF DUST“ IN ROM

Entwurf · **Design** Antonino Cardillo architect, GB-London

In Rom hat der Architekt Antonino Cardillo für einen befreundeten Notar das „Haus aus Staub“ entworfen. Eine 100 Quadratmeter große Wohnung, in der das Zusammenspiel von Licht und Schatten eine ganz neue Bedeutung erhält. Durch unterschiedliche Oberflächenstrukturen und Materialien entstehen immer neue, reizvolle Stimmungen und dank der Anwendung des Goldenden Schnitts als ideales Teilungsverhältnis stellt sich in den Wohnräumen eine ausgewogene Harmonie von ganz alleine ein.

In Rome, architect Antonino Cardillo has designed the “House of Dust” for a notary, who is a long-standing friend of his. In this 100-square metre apartment, the architect gives the interplay of light and shadow a completely new meaning. Different surface textures, a minimalist furnishing style and deliberately directed light are used to create ever new appealing atmospheres and situations. Thanks to the application of the golden ratio, a balanced harmony develops in the rooms all by itself.

von · by Christine Schröder

Rom, die ewige Stadt am Tiber. Hier vereint sich die Geschichte von Antike, Mittelalter und Neuzeit mit der modernen Gegenwart und das Weltliche mit dem Christentum. Baustile wie Romanik, Renaissance, Barock und Klassizismus fanden hier ihren Ausgangspunkt. Ingenieursleistungen wie Aquädukte, die Wasser aus großen Entfernungen in die Stadt leiten, wurden hier perfektioniert. Als wichtiger Baustein in der Architektur gilt neben der Entwicklung immer noch gültiger Stilelemente die Erfindung von Beton zur Zeit des Römischen Reiches. Auch die Grundlage unseres politischen Systems und Rechtswesens mit Bestandteilen wie Gewaltenteilung, Staatsbürgerschaft und Demokratie beruht auf römischen Vorbildern – nicht zu vergessen die lateinische Schrift, die bis heute weltweit am häufigsten verwendet wird. In diesem einflussreichen Umfeld hat sich der sizilianische Architekt Antonino Cardillo zum Entwurf einer Wohnung inspirieren lassen, in der er die Materie Staub hochleben lässt. 2009 wurde er vom Wallpaper Magazin unter die 30 besten Jungarchitekten der Welt gewählt, seither gilt der junge Wilde, der in seinen Entwürfen gerne die Grenzen zwischen Fiktion und Realität auslotet, als eines der hoffnungsvollsten Architekturtalente Italiens. →

Die Regeln des Goldenen Schnitts bestimmen den Kanon der verputzten Wände. · The rules of the golden ratio define the canon of plastered walls.

Ein LED-Streifen erzeugt unterschiedliche Lichtstimmungen in den Fluren – Küche zum Wohnraum geöffnet und geschlossen · LED strips generate different lighting atmospheres – opened and closed kitchen towards the living room

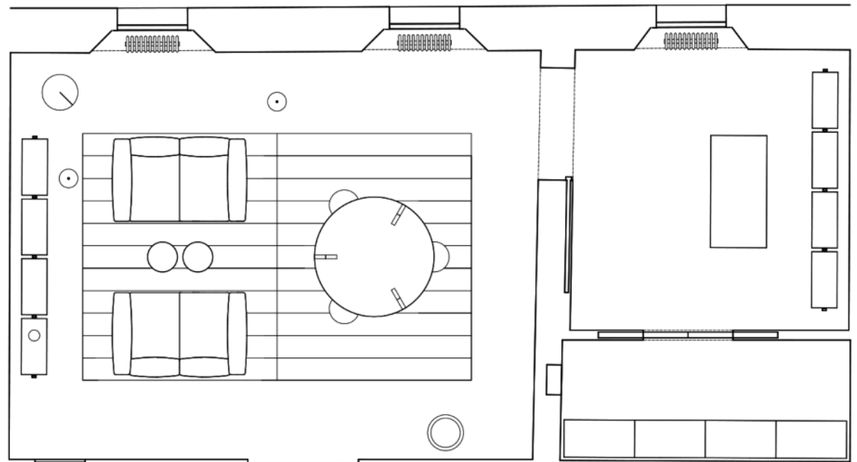
Der Marmortisch im Wohnzimmer ist ebenso wie die grünen Beistelltische eine Eigenkreation von Antonino Cardillo. · The marble table in the living room and the green side table are designs by Cardillo.

Mit der schwenkbaren Wandscheibe lässt sich die Küche abtrennen. · The kitchen can be partitioned off with a swivel-mounted wall pane.

Durchblick: Schlafzimmer - Wohnzimmer • View bedroom - living room

Dusche im Schlafzimmer • Shower in the bedroom

Bad im Durchgang zum Schlafzimmer • Toilette in the passage



Grundriss • Ground floor plan

House of Dust

Architektur ist Staub.
Staub, der zu Form wird,
Vom Geist gestalteter Staub

Staub ist Erinnerung, und so ist Staub auch Tod.
Todeserinnerung der Ahnen,
Staub verweist auf die Anfänge.

Diese Moderne, die das Sediment verleugnet,
Die Wände abschabt, und Orte sterilisiert;
Diese Moderne, die Staub verleugnet,
Selbst den Tod verleugnet.

Der Erinnerung beraubt,
Und darum Sklave einer glaubwürdigen Jugend,
Sein Ende übersehend, wiederholt es sich selbst;
Ohne Ende

In diesem Haus, wird der Staub zelebriert
Von klassischer Ordnung und goldenen Proportionen
Engel und Chöre haben den Himmel verlassen,
Und der Himmel selbst schmückt sich mit Erde.

von Antonino Cardillo, Rom, April 2013

House of Dust

Architecture is dust.
Dust that becomes form,
Dust transfigured by the mind.

Dust is memory so dust is also death.
Ancestral memory of death,
Dust refers to the beginnings.

That modernity that disowns sediment,
That shaves walls, that sanitises space;
That modernity that disowns dust,
Disowns even death.

Deprived of memory,
And so slave to a credible youth,
Ignoring its end, it repeats itself;
Without end.

In this house classical orders
And golden proportions celebrate dust:
Angels and choirs have abandoned Heaven,
And Heaven has adorned itself with earth.

by Antonino Cardillo, Rome, April 2013

Entwurf • **Design** Antonino Cardillo architect, GB-London
Bauherr • **Client** privat
Standort • **Location** Via Piemonte, IT-Rom
Fertigstellung • **Completion** März 2013
Bruttogeschossfläche • **Gross floor area** 100 m²
Fotos • **Photos** Antonino Cardillo, GB-London

FLAT „HOUSE OF DUST“ IN ROME

→ Mit dem Bauherrn ist Cardillo schon eine ganze Weile befreundet, und so ließ ihm dieser freie Hand bei der Gestaltung seiner neuen Wohnung. Diese befindet sich im Obergeschoss eines Gebäudes aus dem frühen 20. Jahrhundert und liegt unweit des Parks Villa Borghese, der als einer der schönsten der Stadt gilt. Vor der Renovierung bestimmte eine kühle Leere im Stil der 1960er-Jahre das Bild der Räume, die durch eine schlechte Proportionierung zwischen relativ hohen Räumen und kleinen Fensteröffnungen noch verstärkt wurde. Damit hat der Architekt nun Schluss gemacht und ganz im Sinne des Bauherrenpaares mit geschickten Handgriffen stimmige Raumverhältnisse in die Wohnung gebracht. Bei seinen Entwürfen bedient sich Cardillo stets auch geschichtlicher Elemente, denn für den Sizilianer gehört ein ausgeprägtes Geschichtsbewusstsein unweigerlich dazu, will man in der Gegenwart gute Entwürfe liefern. Auch schätzt er den Einfluss fremder Kulturen und so befindet sich sein Arbeitsplatz nicht etwa an einem festen Ort, sondern wird von seinem Laptop gebildet, den er überall auf der Welt platzieren kann, um seiner Kreativität freien Lauf zu lassen. Die Wohnung wird über einen kleinen Flur erschlossen, der links in die Küche übergeht und rechts ins Wohnzimmer führt, von wo aus man in den Arbeitsraum und einen introvertierten Schlaftrakt gelangt. Bei Bedarf kann die Küche mittels einer schwenkbaren Wandscheibe abgetrennt werden. In geöffnetem Zustand steht sie versetzt neben der Wand. Die Decke hat Cardillo durch das Aufbringen von grobem, erdfarbenem Putz – den er als „Staubschicht“ bezeichnet – optisch nach unten geholt, wodurch die Räume eine höhlenartige Anmutung erhalten. Sämtliche Fenster und Durchgänge schließen mit dem künstlichen Horizont ab, so wird das einfallende Licht gezielt in den unteren, hell gehaltenen Bereich gelenkt. Lediglich eine Lampe an der Decke und ein Regal im Wohnzimmer übertreten die Linie zwischen der rauen Struktur und der darunter anschließenden, glatt verputzten Wand in hellem Grau für deren Ermittlung der Goldene Schnitt angewendet wurde. Im Wohnzimmer wurden anstatt eines Teppichs Eichendielen in den geschliffenen Betonboden eingelassen, der mit der erdfarbenen Decke korrespondiert und für Wohnlichkeit sorgt. Eingangsbereich und Küche werden durch eine Serie von Tapetentüren flankiert, hinter denen sich Stauraum befindet. Für deren Entwurf ließ sich Cordillo von italienischen Gemälden aus dem 14. Jahrhundert inspirieren. Durch eine ebenso unscheinbare Tür im Wohnzimmer, die von einem rosafarbenen Glastürknopf gekennzeichnet ist, gelangt man über einen schmalen Gang in den privaten Bereich mit Ankleideraum, Schlaf- und Badezimmer, der ganz bewusst intim gehalten und vom Rest abgetrennt ist. Hier gibt es keinen groben Putz mehr, sondern glatte Wände und Decken in hellem Rosa. Der mit Licht inszenierte Dusch- und Waschbeckenbereich verleiht dem Schlafzimmer etwas Surreales, gehören diese Elemente doch eigentlich ins Badezimmer. Der zylindrisch von der Decke hängende Duschvorhang bildet das einzige textile Element in der gesamten Wohnung. Ansonsten ist es dem Architekten gelungen, mit festen Materialien – die durch ihre Textur und Farbigkeit für ein durchaus ungewöhnlich hartes Ambiente sorgen – eine Wohnung zu schaffen, die auf ihre ganz eigene Art die Geschichte der Architektur und die ganz spezielle Geschichte der Stadt Rom verarbeitet.

Rome, the Eternal City on the Tiber, merges the history of ancient times, the Middle Ages and the Modern Age with the contemporary present and the secular with Christianity. In this history-charged environment, Sicilian architect Antonino Cardillo drew his inspirations for the design of an apartment, where he celebrates the matter of dust. The client has been a close friend of Cardillo for a long time and so he gave him free reign regarding the design. The apartment is located on the upper level of a building dating from the early 20th century not far from Villa Borghese Park, which is regarded as one of the most beautiful greens in the city. Before the renovation, the 1960s charm determined the appearance. The architect put an end to this and created a new living installation in his very personal style, which, indeed, has some kind of dusty flair to it, yet without being fusty. For his designs, Cardillo always resorts to elements of history. For the Sicilian, a marked historical awareness is an inevitably element necessary to produce good contemporary designs. The apartment is accessed via a small hallway, which merges into the kitchen on the left and leads to the living room on the right hand side, from where the remaining rooms are accessed. If required, the kitchen can be partitioned off by means of a swivel-mounted wall pane. When opened, this wall element is positioned slightly offset next to the wall. Here, Cardillo refers to Mies van der Rohe's works. Initially, the focus is on the ceiling and the upper wall section, where coarse, earth-coloured plaster was used to apply a "layer of dust", which divides the rooms into two zones. The line between the rough structure and the smoothly plastered light-grey wall adjoining below has been derived the golden ratio. All windows and passages also end in line with the artificial horizon. Only the luminaires on the ceiling and a shelf in the living room cross this line; and one searches in vain for hanging artworks, because the minimalist furnishings of the interiors shall take an effect for themselves. The application of the ideal division ratio provides for harmony in the interior. The floors are made of light-grey, polished concrete; just like the lower, smooth wall section, it forms a direct contrast to the coarse ceiling structure. Oak floorboards instead of a carpet were used in the middle of the living room, which add warmth to the room and correspond to the earth-coloured ceiling. In this area, the window openings are rather small, and the reveals that get narrower towards the window create a certain distance to the city. In the entrance and the kitchen area, cabinets with their doors being flush with the wall only stand out due to a narrow gap. They almost reach up to the ceiling and appear very narrow due to their extreme height; their upper end forms an arch. When designing these cabinets, Cardillo was inspired by Italian paintings from the 14th century. Another inconspicuous door in the living room, which is marked by a pink-coloured glass door knob, leads to a narrow aisle and towards the private, deliberately separated rooms. No coarse plaster was used in this area, instead, the smooth walls were finished in bright rose and Cardillo's minimalist furnishing style again becomes particularly apparent – the bedroom is only equipped with a single bed and a staged shower and wash-basin area on the opposite side. A narrow mirror above the floor-mounted concrete washbasin reaches up to the ceiling, and the shower is partitioned off with a cylindrically mounted curtain.